



IB-Wohnungslosenhilfe Bayern

Ein Überblick



Inhalt

3	Editorial
4-5	Organigramm
6-7	Wiedereingliederungshilfe München Allach
8-9	Interview mit Bewohner in der Wiedereingliederungshilfe
10	Unterstütztes Wohnen
11	Aufsuchende Sozial Arbeit (ASA)
12-13	Clearinghaus
14	Mieterberatung
15	Impressionen
16-17	Übersicht IB-Wohnungslosenhilfe Bayern
18-19	Langzeit- und Übergangshilfe München Allach
20-21	Langzeit- und Übergangshilfe Wasserburg
22	Ergotherapie, Arbeitsanleitung
23	Bürgerarbeit, Gemeinnützige Arbeit
24-25	Ein Platz zum Sein
26-27	Hilfe bei Suchterkrankung
28	Green IB
29	Landeskuratorium IB Bayern
30	Schwarz-Rot-Bunt
31	Danke für Ihre Unterstützung

Impressum:



Internationaler Bund
Freier Träger der Jugend-,
Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

Sitz: Frankfurt am Main
Vereinsregister Nr. 5259

Herausgeber:

Thomas König
Geschäftsführer IB-Wohnungslosenhilfe Bayern
Georg-Reismüller-Str. 26
80999 München
wohnheim-muenchen@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de/wohnungslosenhilfe-bayern

Redaktion: Petra Gäbelein, Team Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Eva Möss „einfallsbuero“

Druck: Flyeralarm

Stand 08/2013

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Eindruck von der Arbeit der IB-Wohnungslosenhilfe Bayern vermitteln.

Wohnungslose Menschen oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir unterstützen Sie mit unseren vielfältigen Angeboten dabei, trotz der einschneidenden und existenzbedrohenden Lebenssituation wieder Hoffnung zu fassen und eine Zukunftsperspektive für ihr weiteres Leben zu entwickeln.

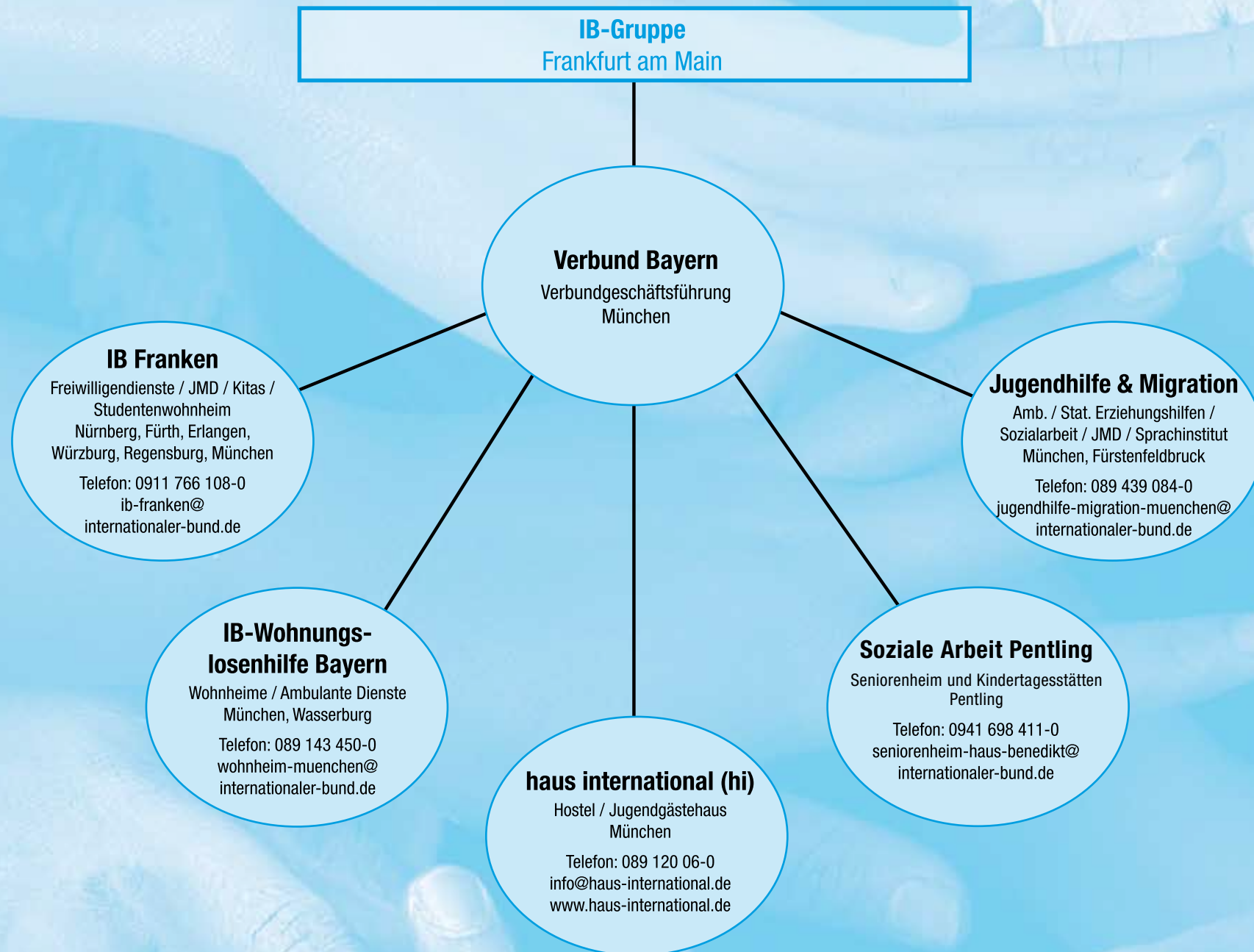
Um der jeweils individuellen Situation der Menschen gerecht zu werden, reichen unsere Angebote von der Unterstützung bei drohendem Wohnungsverlust, über verschiedene Wohn- und Beratungsangebote, bis zur Hilfe bei erneutem Wohnungsbezug. Damit wir diese Unterstützungsleistungen auch zukünftig auf hohem fachlichem und qualitativem Niveau halten können, stimmen wir uns innerhalb des Internationalen Bundes mit weiteren Einrichtungen der IB-Wohnungslosenhilfe an anderen Standorten im Bundesgebiet ab.

Darüber hinaus ist es uns als Freier Träger der Sozialen Arbeit ein wichtiges Anliegen durch intensive Kooperationen mit unseren Partnern und Auftraggebern sowie durch die vielfältige Vernetzung in den jeweiligen Regionen an der Gestaltung unseres Gemeinwesens mitzuwirken und dabei insbesondere die Lebenssituation der von Armut und ihren Folgen bedrohten und betroffenen Menschen zu berücksichtigen und auch zu vertreten.

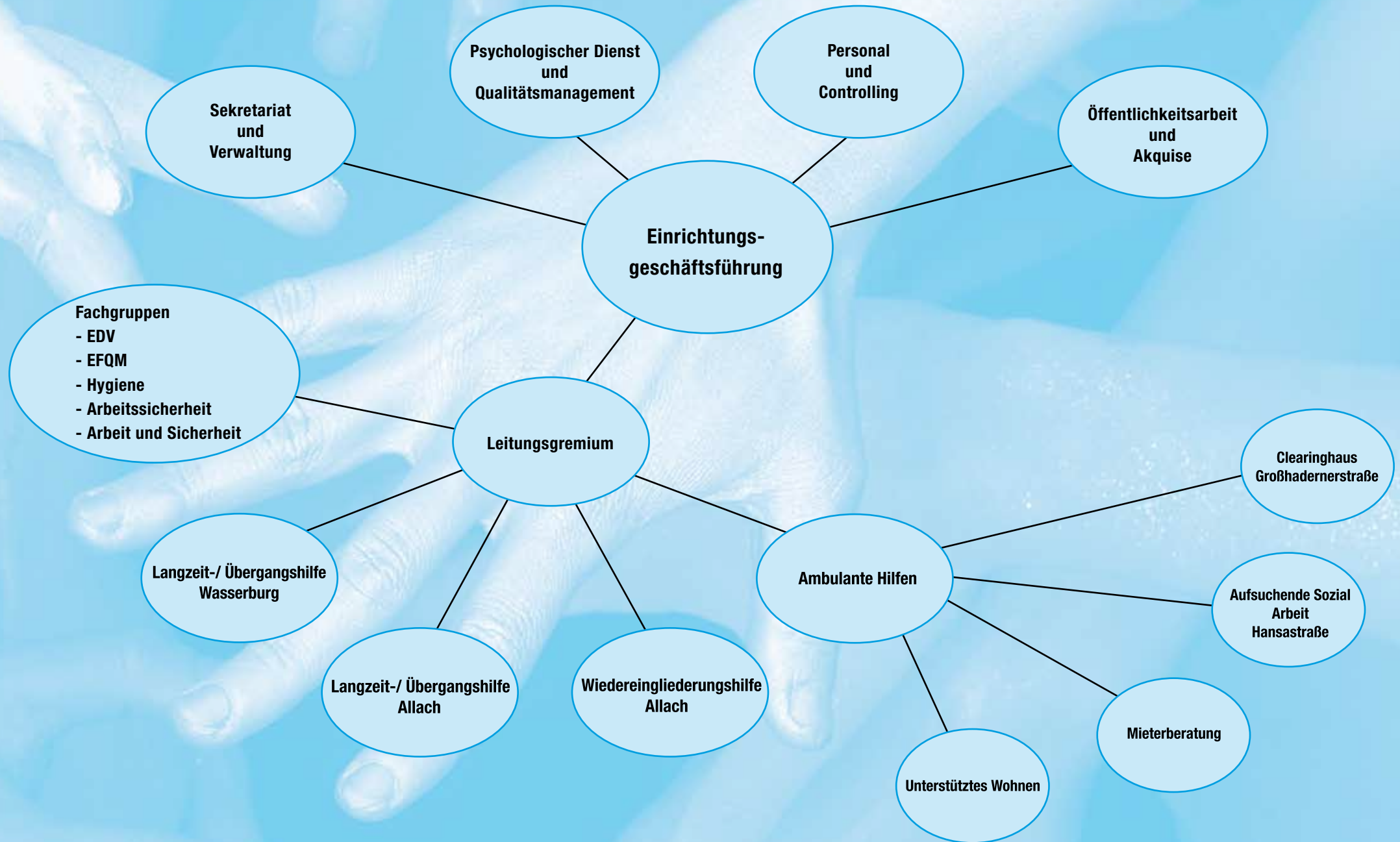
Ich danke allen Mitarbeitenden, allen Kooperationspartnern und unseren Auftraggebern für die gemeinsame vertrauensvolle Arbeit und das große Engagement.

Thomas König, Einrichtungsgeschäftsführer

**AKTIV
GEGEN
ARMUT**
IB für Würde und Teilhabe



IB-Wohnungslosenhilfe Bayern





Wiedereingliederungshilfe München Allach

Ambulante Beratung und Bettplatzangebot
für volljährige wohnungslosen Männer

Kontakt:
Georg-Reismüller-Str. 26
80999 München
Tel: 089-143 4500

Die Wiedereingliederungshilfe der IB-Wohnungslosenhilfe Bayern bietet in der Regel für 18 - 24 Monate 84 wohnungslosen erwachsenen Männern soziale Beratung und einen Bettplatz. Der Kostenträger dieser Maßnahme nach §67ff. SGB XII ist die Landeshauptstadt München.

Die Lebensumstände der Betroffenen sind geprägt durch akute Wohnungslosigkeit, eine ungesicherte wirtschaftliche Lebensgrundlage und weitere mögliche Problemlagen wie Krankheit, Sucht, psychische Belastungen und Verhaltensauffälligkeiten, Arbeitslosigkeit, Beziehungsverluste, Gewalterlebnisse sowie Straffälligkeit. Die mit den besonderen Lebensverhältnissen verbundenen sozialen Schwierigkeiten zeigen sich z.B. im Umgang mit Behörden, in sozialen Beziehungen, in der Familie, im Arbeitsleben und im nachbarschaftlichen Umfeld, so dass eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und in der Gemeinschaft erheblich beeinträchtigt ist.

Ziel der Hilfe

ist es, Rahmenbedingungen zu bieten, die es den Bewohnern ermöglichen, eine Lebensperspektive außerhalb des Hilfesystems der Wohnungslosenhilfe zu entwickeln. Die Betroffenen sollen (wieder) befähigt werden, sich um ihre materielle Existenz selbstständig zu kümmern und sich in der Gesellschaft zu positionieren.

Die Zielsetzung

erfordert die ganzheitliche Betrachtung der Lebenssituation des Betroffenen. Insbesondere sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Stärkung der Eigenkompetenz
- Befähigung zur Alltagsbewältigung und zur sozialen Teilhabe
- Befähigung zur Selbstorganisation und Selbsthilfe
- Erarbeitung und Realisierung individueller Wohn-, Arbeits- und Lebensperspektiven

Die Arbeitsanleitung bietet in Kursen, Workshops und Einzelberatung Unterstützung:

- durch Vermittlungstraining
- bei der Freizeitgestaltung
- im Bereich der Alltagskompetenzen.



Bei Bedarf können die Bewohner Unterstützung durch unseren psychologischen Fachdienst in Anspruch nehmen. Wenn die Nachfrage nach Auseinandersetzung mit einer vorhandenen Alkoholproblematik besteht, so können die wohnungslosen Männer unsere diversen Suchthilfe-Angebote, wie z.B. Kontrolliertes Trinken, nutzen (s.a. Seite 24-25).

[Prinzip der Verselbstständigung](#)

Die ambulante Wiedereingliederungshilfe stellt dem Bewohner Beratung und Unterstützung sowie gesicherten Wohnraum zur Verfügung, um mit ihm einen Weg der zunehmenden Verselbstständigung zu gehen. Je nach Grad des Unterstützungsbedarfes werden dazu verschiedene Wohnformen angeboten.

Die Einrichtung verfügt im Wohnheim über Apartments und Einzelzimmer in Wohngemeinschaften. Darüber hinaus gibt es Wohngruppen in unterschiedlicher Entfernung zum Hauptgebäude, die entsprechend dem Grad der Selbstständigkeit und dem individuellen Bedarf an Anbindung belegt werden können.

Nach dem Auszug des Klienten in eine eigene Wohnung bieten wir Nachsorge durch Unterstütztes Wohnen an. (s. Seite 10)

[Wohngruppen im Stadtgebiet](#)

Jeweils drei bis neun Bewohner leben in vom Internationalen Bund angemieteten Wohnungen und können dort entsprechend dem Normalitätsprinzip ihre Wohn- und Haushaltskompetenzen erweitern.

Die Sozialberatung erfolgt in diesem Trainingsumfeld vor Ort und auch in den Büros im Wohnheim. Die Angebote der Tagesstrukturierung und Suchthilfe können von den Bewohnern der Wohngruppen wahrgenommen werden.



Interview mit Herrn K. aus der Wiedereingliederungshilfe

B.Pichlmeier:

Herr K. ich möchte mich herzlich bedanken für Ihr Kommen und dass Sie sich für die Befragung zur Verfügung stellen. Dürfen wir auch ein Foto von Ihnen in unserer neuen Broschüre abbilden?

Ja, gerne.

Wie geht es Ihnen derzeit?

Mir geht es sehr gut. In der WG ist alles in Ordnung. Wir sind drei Leute in der Wohnung. Nun beginnt aber ein neuer Lebensabschnitt für mich. Ich fühle mich sehr gut, ich freue mich, denn ich habe, dank meiner zuständigen Beraterin im IB, eine Wohnung gefunden. Ich bin voller Hoffnung und neugierig auf das, was kommt und freue mich sehr auf die eigene Wohnung.

Prima! Mit was verbinden Sie den Begriff Heimat, bzw. Daheim?

Da, wo ich mich wohl fühle, das kann überall sein.

Warum wurden Sie wohnungslos?

Ich lebte mit meiner Partnerin 5 Jahre in Spanien, dort bewirtschafteten wir eine Ferienanlage. Dann erkrankte meine Partnerin an Magen-Darm-Krebs. Nachdem ich sie Jahre gepflegt hatte, starb sie in meinen Armen. Ich konnte dann nicht mehr am selben Ort bleiben und ging zurück nach Deutschland. Hier habe ich dann Hartz-IV bekommen und hatte keine Wohnung. Mein Ersparnis war dann auch aufgebraucht.

Sie wuchsen in Dortmund auf, gingen dort zur Schule; wie würden Sie die Atmosphäre in der Familie und im Schulbereich beschreiben?

Ich ging 8 Jahre in die Volksschule. Ich war immer ein guter Schüler. Ich bin in einer Familie aufgewachsen. Mein Vater war sehr streng und hat mich auch geschlagen und zwang mich in die Steigerschule, also den Bergbau. Ich arbeitete also zusammen mit meinem Vater. Meine Mutter war sehr nett und hat mich gemocht. Auch mit meiner Schwester habe ich mich gut verstanden. Ich wollte aber Ingenieur werden, was mein Vater nicht zuließ und da nahm ich mir vor, in Zukunft Chef von meinem Vater zu werden.



Von Beruf sind Sie Bergarbeiter, wie lange haben Sie diesen Beruf ausgeübt?

Die Lehre habe ich mit 14 Jahren begonnen. Mit der Arbeit war ich sehr zufrieden und habe über 20 Jahre da gearbeitet. Ich habe es bis zum Obersteiger gebracht und wurde Chef von meinem Vater. Was mir eine große Genugtuung war. Ich war viel beruflich im Ausland z.B. in Venezuela. Dort konnte ich viele Erfahrungen auch in anderen Kulturen machen. Ich habe so viele Kenntnisse, dass ich jetzt noch das Ingenieurdiplom auf der Seniorenuni machen möchte. Dies ist mein großes Ziel.

Sie haben nun eine Wohnung in München, freuen Sie sich darauf, oder kommen auch Ängste auf?

Ich habe überhaupt keine Ängste. Sondern freue mich. Da ich ein neugieriger Mensch bin, denke ich, dass ich mich schnell eingewöhnen werde. Ich habe Augen und kann mich zurecht finden. Ich denke, ich finde schnell Anschluss.

Ich koche gerne und kaufe viel auf Vorrat. Wenn es Angebote gibt, kaufe ich diese, wenn es haltbare Sachen sind. Ich habe immer was zum Essen daheim. Mein Hobby ist Kuchen backen.

Haben Sie eine partnerschaftliche Beziehung?

Haben Sie einen Freundeskreis?

In meinem Alter findet man nicht so einfach eine Freundin. Ich hoffe mit eigener Wohnung wird es leichter, wieder Beziehungen zu beginnen. Wichtig ist mir im Moment wieder eine eigene Wohnung zu haben.

Wie geht es Ihnen gesundheitlich?

Ich habe Diabetes.

Werden Sie die Nachsorge „Unterstütztes Wohnen“ in Anspruch nehmen?

Ich glaube nicht, dass ich Unterstützung brauchen werde. Würde mich aber sehr freuen, wenn mich meine Betreuerin mal zum Kuchen besuchen würde. Es war eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit und wir konnten offen sprechen.

Sie haben es geschafft, aus der Wohnungslosigkeit herauszukommen, war die pädagogische Begleitung ausreichend, was könnte man noch besser machen?

Ich habe alle meine Ziele mit meiner Betreuerin erreicht: Wohnung. Wohlfühlen. Zuhause wieder finden. Das haben wir alles geschafft und ich fühle mich sehr wohl. Meine Wohnung hat einen Lift, da bin ich froh.

Vielen Dank für Ihre offenen Worte. Ich wünsche Ihnen alles Gute, Freude in der neuen Wohnung und viel Glück für das Ingenieurstudium!



Unterstütztes Wohnen

Ambulante Beratung als Nachsorge und zur Vermeidung erneuter Wohnungslosigkeit

Kontakt:
Unterstütztes Wohnen
Georg-Reismüller-Str. 26
80999 München
Tel: 089-143 4500

Die langjährigen Erfahrungen in der Wohnungslosenarbeit zeigen, dass der Übergang in eigenen Wohnraum und insbesondere die Eingewöhnung in das Wohnumfeld eine Phase mit besonderer Belastung für die neuen Mieter darstellt. Soll das neu begründete Mietverhältnis nachhaltig gesichert werden, bedarf es hier der speziell auf die Anforderungen in dieser Belastungssituation abgestimmten Hilfen.

In den sechs Monaten der Beratung erfährt der neue Mieter folgende Unterstützung:

- beim Einrichten der Wohnung
- bei der Eingewöhnung im neuen Wohnumfeld
- beim Kennenlernen des Stadtteils mit seinen öffentlichen und sozialen Einrichtungen
- bei der Anbindung an Ämter und soziale Dienste
- bei der zunehmend eigenverantwortlichen Alltags- und Lebensgestaltung

Mit der Maßnahme „Unterstütztes Wohnen“ wurde ein Rahmen geschaffen, der es für einen begrenzten Zeitraum von sechs bis neun Monaten ermöglicht, die ehemals wohnungslosen Männer beim Aufbau ihres neuen Wohnumfeldes zu begleiten. Voraussetzung für die Aufnahme in die Beratung ist ein vorausgegangener Aufenthalt in einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe.



Aufsuchende Sozial Arbeit (ASA)

Kontakt:
Aufsuchende Sozial Arbeit
Hansastraße 181
81373 München
Tel: 089-560 169 60

Aufsuchende Sozial Arbeit zielt darauf ab, Menschen mit Mietschulden oder in gefährdeten Wohnsituationen durch nachgehende, aufsuchende soziale Arbeit in den Stadtteilen zu erreichen.

Sie sind den Fachstellen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (FaSt) bekannt geworden, haben aber den Kontakt zu ihnen abgebrochen oder vermieden. Ziel ist es, drohenden Wohnungsverlust abzuwenden. Dies soll durch schnelle persönliche Kontaktaufnahme zur Klärung der Mietprobleme und der Wohnsituation der Haushalte vor Ort erreicht werden.

Die [IB-Wohnungslosenhilfe Bayern](#) bietet die Aufsuchende Sozial Arbeit (ASA) in Kooperation mit der [Diakonie Rosenheim](#) an.

Durch die Aufsuchende Sozial Arbeit sollen tragfähige Beziehungen zu den Menschen in den betroffenen Haushalten aufgebaut und entwickelt werden. Es soll der Haushalt befähigt werden, den Kontakt zur FaSt aufzunehmen und die notwendigen Schritte zu gehen.

Durch die Unterstützung zur Mobilisierung von Eigenkräften gewinnen betroffene Menschen wieder Hoffnung und können durch gewachsene Handlungskompetenz dazu beitragen, ihre soziale Situation zu verbessern.

Das vernetzte Vorgehen von FaSt, BSA und anderen öffentlichen und freien Trägern soll eine deutliche Verringerung der Kündigungen, Räumungsklagen und Zwangsräumungen bringen. Durch den Erhalt von Wohnraum lassen sich soziale Folgekosten vermeiden und Einspareffekte für die Stadt München erzielen.

Nachsorge

Nach Sicherung des Wohnraums besteht die Möglichkeit der präventiven Nachsorge. Sie dient dem Haushalt dazu die Probleme, die sich in Mietschulden äußerten, zu bearbeiten und neue Mietschulden zu vermeiden. So kann der Wohnraum dauerhaft gesichert und der so genannte Drehtüreffekt vermieden werden.



Immer auf Achse - soweit die Füße und der MVV uns tragen.

Zur Beratung ist uns jedes Mittel recht:

Telefonate:

22.700 mit Klienten

19.650 mit Dritten

3000 SMS

1500 Faxe

4000 E-Mails

Zahlen der ASA in freier Trägerschaft
von 2009-2012



IB-Clearinghaus Großhadernerstraße

Ziel der Einrichtung ist es, akut wohnungslos gewordene Haushalte vorübergehend aufzunehmen, ihre Wohnperspektive abzuklären und sie anschließend in eine geeignete Wohnform zu vermitteln.

Das Clearinghaus Großhadernerstraße verfügt hierzu über insgesamt 30 voll-möblierte Wohnungen in unterschiedlichen Größen. Es können akut wohnungslos gewordene einzelne Personen, Paare, Alleinerziehende oder auch Familien mit Kindern aufgenommen werden. Der Aufenthalt ist auf drei Monate befristet und kann auf insgesamt sechs Monate verlängert werden.

Zielgruppe

Akut wohnungslos gewordene Familien, Alleinerziehende, Paare und Alleinstehende bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten und Wohnungslosigkeit verbunden sind.

Maximale Zahl der Bewohner: 78

Kontakt:

Clearinghaus Großhadernerstraße
Großhaderner Str. 60
81375 München
Tel: 089-693 791 20



Die Bewohner und Bewohnerinnen des Clearinghauses werden von einem fünfköpfigen interdisziplinären Fachteam unterstützt, welches sich tagsüber werktags von Montag bis Freitag im Haus befindet. Das Fachteam besteht aus 2 Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, einem/einer Erzieher/Erzieherin, der Verwaltungsfachkraft in der sozialen Hausverwaltung sowie einem Haustechniker und leistet u.a. folgende Hilfestellungen:

- Abklärung von Schwierigkeiten, die zur Wohnungslosigkeit geführt haben.
- gemeinsame Erarbeitung der notwendigen nächsten Schritte.
- Beratung, Unterstützung und bei Bedarf Begleitung (z.B. bei Behördenangelegenheiten).
- Hilfestellung für Eltern bei Erziehungsfragen (z.B. Begleitung zu Lehrergesprächen)

Ziel des Angebots

Im Clearinghaus Grobhadernerstraße bieten wir akut wohnungslos gewordenen Haushalten persönliche Hilfe und vorübergehendes Wohnen. Mit der Hilfe sollen gemeinsam mit dem/der Bewohner/in eine Wohnperspektive erschlossen und die Voraussetzungen für ein eigenständiges dauerhaftes Wohnen in einer Wohnung mit privatrechtlichem Mietvertrag geschaffen werden bzw. die Vermittlung in eine für sie geeignete Wohnform erfolgen.

Voraussetzungen

Die Vergabe der Plätze erfolgt durch die Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (FaSt) in den Sozialbürgerhäusern bzw. die Zentrale Wohnungslosenhilfe (ZEW) im Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München. Ausgeschlossen sind Personen, die nicht zur selbstständigen Haushaltsführung in der Lage sind und Personen, bei denen eine akute psychische Störung vorliegt, oder von denen bekannt ist, dass sie Drogen konsumieren, gewaltbereit sind oder Sexualstraftaten begangen haben.



Thomas König, Einrichtungsgeschäftsführer und Elke Voglsanger, Bereichsleiterin



Mieterberatung

Kontakt:
Mieterberatung
Georg-Reismüller-Str. 26
80999 München
Tel: 089-143 4500

Die Baugenossenschaft des Post- und Telegrafenspersonals in München und Oberbayern eG (Vermieter) hat den IB mit der Mieterberatung beauftragt.

Die Mieterberatung zielt darauf ab, Menschen mit Mietschulden durch nachgehende, aufsuchende soziale Arbeit zu erreichen. Aufgesucht werden Haushalte, die Mietschulden oder soziale Probleme im nachbarschaftlichen Miteinander haben und den Kontakt zum Vermieter vermieden oder abgebrochen haben.

Ziel ist es die Gründe für die nicht geleisteten Mietzahlungen zu ermitteln, eventuell nötige Unterstützungsangebote zu vermitteln und eine Kündigung bzw. den drohenden Wohnungsverlust zu vermeiden. Dies soll durch schnelle persönliche Kontaktaufnahme zur Klärung der Mietprobleme und der Wohnsituation der Haushalte vor Ort erreicht werden. Die aufsuchende soziale Arbeit sucht den direkten Kontakt zu den Menschen in den betroffenen Haushalten.

Diese Beziehung ermöglicht es dem Klientel, den Kontakt zum Vermieter wieder aufzunehmen und eventuelle Hilfeangebote anzunehmen.

Durch das vernetzte Vorgehen der Mieterberatung u.a. mit der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (FaSt), der Bezirkssozialarbeit (BSA) und anderen öffentlichen und freien Trägern soll eine deutliche Verringerung der Kündigungen, Räumungsklagen und Zwangsräumungen erreicht werden.

Soziale Folgekosten und Kosten durch Mietausfall sowie Kündigungs- und Räumungsverfahren lassen sich durch den Erhalt von Wohnraum vermeiden. Viele der Mieterinnen und Mieter mit Mietschulden reagieren aus unterschiedlichen Gründen nicht rechtzeitig, wenn sie ihre Miete nicht mehr vollständig oder gar nicht mehr zahlen können. Durch die Mieterberatung sollen die Mieter zur aktiven Mitwirkung bei der Behebung der Mietschuldenproblematik und damit eventuell verbundenen sozialen Problemen motiviert werden.

Ziel der Mieterberatung:

- den Beratungskontakt herzustellen und eine Problemanalyse zu erstellen
- erste Beratung und Unterstützung zu geben
- den Kontakt zwischen Mieter/-in und Vermieter wieder herzustellen
- Möglichkeiten der Mietschuldenbegleichung mit dem Haushalt zu prüfen und
- weitere notwendige Hilfen wie z.B. Haushaltsbudgetberatung, Schuldnerberatung, ambulante Suchthilfe und/oder Beratung durch einen sozial-psychiatrischen Dienst zu vermitteln
- Prüfen von Anspruchsvoraussetzungen für die Beantragung weiterer sozialer und finanzieller Hilfen
- Erstellen einer realistischen Ratenzahlungsvereinbarung
- Unterstützung bei sonstiger Schuldenregulierung
- Wohnraumassistenz und Wohntraining bei Vorliegen von Verwahrlosungen-tendenzen
- Casemanagement, um weitere Hilfsmöglichkeiten zu erschließen



IB-Wohnungslo

Ambulante Hilfen

Clearinghaus Funkkaserne

Kostenträger:
Stadt München
ab 2015

55-80 Plätze

Clearinghaus Großhadernerstraße

Kostenträger:
Stadt München

75 Plätze

s. Seiten 12-13

Unterstütztes Wohnen Nachsorge-Maßnahme

Kostenträger:
Stadt München

15 Plätze
per Halbjahr

s. Seite 10

ASA – Aufsuchende Sozial Arbeit München

Kostenträger:
Stadt München

ca. 850 Fälle per Jahr

s. Seite 11

senhilfe Bayern

Mieterberatung

Kostenträger:
Baugenossenschaft des
Post- und Telegrafener-
sonals in München und
Oberbayern

s. Seite 14

Wiedereingliederungshilfe München Allach Ambulante Beratung mit Bettplatzangebot

Kostenträger:
Stadt München

84 Bettplätze

s. Seiten 6 - 7

Langzeit- und Übergangshilfe München Allach

Kostenträger:
Bezirk Oberbayern

60 Plätze

s. Seiten 16 - 17

Langzeit- und Übergangshilfe Wasserburg

Kostenträger:
Bezirk Oberbayern

27 Plätze

s. Seiten 20 - 21



Langzeit- und Übergangshilfe Allach

Stationärer Bereich für volljährige
wohnungslose Männer

Kontakt:
Langzeit- und Übergangshilfe
Georg-Reismüller-Str. 26
80999 München
Tel: 089-143 4500

Bewohner

Die Langzeit- und Übergangshilfe Allach bietet 60 volljährigen Männern, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, Unterkunft und Betreuung. Aufgenommen werden Männer, die aufgrund ihrer besonderen sozialen Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, in einer eigenen Wohnung zu leben. Die sozialen Schwierigkeiten haben in der Regel mehrere Ursachen, am häufigsten sind schwere körperliche und psychische Erkrankungen, Alkoholmissbrauch sowie schwerwiegende soziale Beeinträchtigungen. Kostenträger der Maßnahme nach §§ 67 ff SGB XII ist der Bezirk Oberbayern.

Milieutherapeutischer Ansatz

Ziel unserer Einrichtung ist es, ein sicheres Umfeld zu schaffen, in dem die wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen (Wohnraum, Nahrung, medizinische Versorgung, soziale Gemeinschaft) garantiert sind. Gleichzeitig werden die Bewohner in allen Lebensbereichen zu einer möglichst weitgehenden Selbstständigkeit motiviert. Der Kontakt zwischen Mitarbeiter/innen und Bewohnern ist geprägt von gegenseitigem Wohlwollen und Respekt. Die Bewohner, die vor dem Einzug oft lange Zeit in einer unsicheren und prekären Lebenssituation gelebt haben, sollen zunächst zur Ruhe kommen und sich stabilisieren. Darauf aufbauend wird mit jedem Bewohner eine neue Lebensperspektive entwickelt und deren Umsetzung in Angriff genommen.

Sozialpädagogische Hilfen

Unser Sozialarbeiterteam unterstützt die Bewohner bei allen sozialadministrativen Aufgaben, bei der Verwaltung der finanziellen Mittel und der Schuldenregulierung. Darüber hinaus begleitet das Team die Bewohner bei der Bewältigung ihrer psychosozialen Schwierigkeiten und entwickelt mit ihnen eine neue Wohn- und Lebensperspektive.

Pflegerische Hilfen

Unser Pflorgeteam berät die Bewohner in Gesundheitsfragen und unterstützt sie im Umgang mit ihren Medikamenten und anderen medizinischen Maßnahmen. Zudem unterstützt das Pflorgeteam die Bewohner in allen lebenspraktischen Bereichen, wie der Körper-, Wäsche- und Zimmerhygiene, beim Einkaufen und Kochen.

Ergotherapeutische Hilfen

Unser Ergotherapeuten-Team organisiert tagesstrukturierende Maßnahmen, bietet Beschäftigungsmöglichkeiten an und unterstützt die Bewohner bei der beruflichen Wiedereingliederung.

Therapeutische Hilfen

Die Bewohner können zudem an (sucht-) therapeutischen Maßnahmen, wie dem Kontrollierten Trinken teilnehmen. Zudem hält ein niedergelassener Psychiater regelmäßig eine Sprechstunde im Haus.



Hauswirtschaftliche Versorgung

Ist ein Bewohner nicht in der Lage, sich selbst zu versorgen, wird die Essensversorgung und die Zimmerreinigung durch unser Hauswirtschaftsteam übernommen.

Unterscheidung Langzeithilfe und Übergangshilfe

Die Hilfen in der Langzeithilfe und in der Übergangshilfe unterscheiden sich nicht grundsätzlich. Ziel jeder Betreuungsmaßnahme ist die Förderung der Selbstständigkeit des Bewohners. Maßgebend für die Zuordnung der Bewohner zu einem der beiden Bereiche ist die voraussichtlich notwendige Zeit, die ein Bewohner zur Überwindung seiner sozialen Schwierigkeiten benötigt.

In der Übergangshilfe sind Bewohner, die innerhalb von 18 Monaten wieder in eine eigene Wohnung ziehen sollen. Die Betreuung ist deshalb stark Autonomie fördernd und außenorientiert. Im Vordergrund der Maßnahmen stehen sozialpädagogische, beschäftigungsorientierte und therapeutische Hilfen.

Bewohner, die voraussichtlich länger als 18 Monate auf Unterstützung angewiesen sind, werden der Langzeithilfe zugeordnet. Hier sind die Maßnahmen alltagsbegleitend und innenorientiert. Versorgungsleitungen sowie pflegerische und alltagsbezogene Hilfen stehen im Vordergrund der Betreuung.





Langzeit- und Übergangshilfe Wasserburg

Stationärer Bereich für volljährige wohnungslose Männer

Kontakt:
Langzeit- und Übergangshilfe Wasserburg
Heisererplatz 8
83512 Wasserburg am Inn

Tel: 08071-922 810

Die Langzeit- und Übergangshilfe Wasserburg ist eine stationäre Maßnahme im Rahmen der §§ 67 ff des SGB XII.

Es können bis zu 27 Männer aufgenommen werden, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Kostenträger der Einrichtung ist der Bezirk Oberbayern.

Zielgruppe

Aufgenommen werden alleinstehende, volljährige Männer mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind. Häufig liegen Multiproblemlagen im physischen, psychischen und sozialen Bereich vor, die aus eigener Kraft nicht mehr bewältigt werden können. Zudem sind einige Männer aufgrund ihres Alters, chronischen Alkoholmissbrauchs und / oder körperlicher und psychischer Erkrankung auf dauerhafte stationäre Betreuung angewiesen.

Aufenthalt der Männer im Wohnheim

Die Verweildauer in der Übergangshilfe beträgt max. 18 Monate. Im Langzeitbereich ist der Aufenthalt individuell geregelt, die entsprechende Kostenübernahme wird beim Bezirk Oberbayern erwirkt.

Ein Wechsel vom Übergangsbereich in den Langzeitbereich ist möglich. Näheres zur Unterscheidung der Übergangs- u. Langzeithilfe siehe S. 19

Ziele

Je nach Situation des Bewohners steht die Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben und die Erhaltung bzw. Wiedererlangung von sozialen Handlungskompetenzen im Vordergrund.

Die Klienten erhalten Unterstützung bei der (Wieder-) Erlangung von Ressourcen, die für ein selbstständiges Leben notwendig sind.

Mit sozialpädagogischen, pflegerischen und ergotherapeutischen Maßnahmen, einem strukturierten Tagesablauf sowie der Förderung von Ressourcen können die Bewohner die Fähigkeit erlangen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Wichtig dabei ist die Schaffung eines betreuten und beschützenden Umfeldes, in dem sich die Bewohner stabilisieren und entwickeln können.

In der Langzeithilfe kann das auch bedeuten sich zu Hause zu fühlen. Im Rahmen der Einzelfallhilfe erfährt der Betroffene Unterstützung im psychosozialen, physischen und materiellen Bereich. Dazu gehört die Vermittlung einer Tagesstruktur, die Gesundheitsberatung und die Stärkung von Ressourcen, die Klärung der finanziellen Situation und die Unterstützung beim Aufbau sozialer Netzwerke.



Die Klienten haben die Möglichkeit Aufgaben innerhalb der Einrichtung zu übernehmen. Das Betreuungsteam und der psychologische Dienst bieten regelmäßige Gruppen- und Freizeitangebote u. a. in den Bereichen Kochen, Schwimmen, Kegeln, Trinkverhalten, Themenabende an. Im Rahmen eines Bewohnerbeirates und der monatlich stattfindenden Bewohnerversammlung haben die Bewohner die Möglichkeit aktiv Einfluss auf die Prozesse und Angebote in der Einrichtung zu nehmen.

Sanierung 2012/2013

Das zentral gelegene Wohngebäude am Heisererplatz in Wasserburg ist ein historisches Gebäude, das erstmals 1615 urkundlich erwähnt wurde. Nach den Aufzeichnungen wurde das Haus über die Jahrhunderte u. a. als Lager, Werkstatt und Wohnhaus von Kaufleuten, Kupferschmiedern und Geschirrhändlern sowie als Gasthof und Hotel „Zur Traube“ genutzt.

In Planung ist die mittelfristige Erweiterung der Räumlichkeiten des Wohnheims in einem nahe gelegenen historischen Gebäude. Pädagogisches Ziel ist die stationäre Betreuung in Einzelzimmern mit vielfältigen Chancen der Verselbstständigung in kleinen Wohneinheiten mit Einzel- sowie Gemeinschaftsküchen und -bädern.

Auf diese Weise erweitert die Einrichtung ihre pädagogischen Maßnahmen in den Bereichen Verselbstständigung, Übung und Ausbau von Wohnfähigkeit und Alltagskompetenzen für die Klienten in der Langzeit- und Übergangshilfe. Der Bewohner bekommt die Möglichkeit sich in Einzel- und Gruppensituation mit Unterstützung und Anleitung des Betreuungsteams in allen Bereichen des alltäglichen Lebens zu üben und zu stabilisieren (Zimmerorganisation, Tagesstruktur, Körperhygiene, Kochen, Waschen etc.).

Um aktuelle Sicherheitsstandards bieten zu können waren brandschutztechnische Maßnahmen und Sanierungen in dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude erforderlich.

Im Einzelnen wurden Brandschutztüren eingebaut, Elektrik erneuert, Wände brandschutztechnisch angepasst und ein neuer feuerfester Bodenbelag verlegt. Parallel zu den Brandschutzmaßnahmen im Haus wurden auch zwei Bewohnerbäder renoviert und aktuellen Standards angepasst.





Möbelaufbau



Mosaikarbeiten



Kreatives in der Arbeitsanleitung



Gartengruppe in der Ergotherapie

Ergotherapie

in der Langzeit- und Übergangshilfe in Allach und Wasserburg

Das Ergotherapeutenteam unterstützt die Männer bei der Alltagsverrichtung (z.B. gemeinsames Einkaufen, Kochtraining usw.) und bietet des Weiteren tagesstrukturierende Maßnahmen (wie Kreativgruppe, Gesprächsgruppe, Kognitivgruppe) an. Außerdem organisiert und begleitet das Ergotherapeutenteam ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten, zu denen verschiedene Ausflüge und Turniere zählen. Durch beschäftigungs- und arbeitstherapeutische Maßnahmen werden individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert, um die größtmögliche Selbstständigkeit des Einzelnen langfristig zu erhalten.

Ziele der Ergotherapie:

- Förderung sozialer Kompetenzen
- Förderung von Grundarbeitsfähigkeiten
- Förderung und Erhalt kognitiver Fähigkeiten
- Förderung von fein- und grobmotorischen Fertigkeiten
- Training alltäglicher Aktivitäten des Lebens
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Schaffung psychischer und physischer Stabilität

Arbeitsanleitung

in der Wiedereingliederungshilfe

Das Angebot der Arbeitsanleitung erstreckt sich über die Anforderungen des Wohnens hinaus, hält Lösungen für die Felder Tagesstruktur und Arbeit bereit. Eine gelungene Tagesstruktur und Beschäftigung ist eine wichtige Voraussetzung für den dauerhaften Erhalt einer eigenen Wohnung. Nur wenn es gelingt, seine Pflichten sinnvoll in den Tagesablauf zu integrieren, kann dauerhaft den Ansprüchen als Mieter genügen und ein zufriedenes Leben in der Gesellschaft führen.

Unterstützung in den Bereichen:

- Alltagskompetenzen: mit Hauswirtschafts- und Energiesparkursen
- Arbeitserprobung: mit handwerklichen Workshops
- Vermittlungstraining: mit Profiling, Einzelcoaching, Vermarktungsstrategien
- Freizeitgestaltung: mit unterschiedlichen Angeboten im sportlichen und kulturellen Bereich



Bürgerarbeit

Das Modellprojekt „Bürgerarbeiter“, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds, mit den Hauptzielen der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, der Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie der Stabilisierung während und nach der Beschäftigungsmaßnahme, wurde im Jahr 2012 auch in der Wohnungslosenhilfe des IBs in München-Allach initiiert. Es konnten der Garten- und Pflanzenkümmerer sowie zwei Stellen als PC-Raumbetreuer mit Fachkräften besetzt werden.

Der Garten- und Pflanzenkümmerer ist für die verschiedenen Grünflächen der IB-Wohnungslosenhilfe Bayern zuständig. Sein Aufgabenbereich umfasst u.a. das Gießen und Pflegen der Pflanzen gemeinsam mit Bewohnern, die Bekämpfung von Schädlingen, das Anlegen von Beeten und das Anbieten verschiedener Gartenkurse für die Bewohner.

Das Tätigkeitsfeld des PC-Raumbetreuers umfasst u.a. die Pflege und Wartung des PC-Raums, die Unterstützung der Bewohner beim Arbeiten am PC sowie die Durchführung von kleineren Computerschulungen.

Gemeinnützige Arbeit

Gemeinnützige Arbeit ermöglicht es den Betroffenen, Haft und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Familie, Beruf und das Umfeld zu vermeiden. Anstatt ihre uneinbringliche Geldstrafe abzusitzen, erhalten Betroffene die Chance, ihre Strafe durch sinnvolle Arbeit für gemeinnützige Einrichtungen abzarbeiten.

Nach Weisung des Amtsgerichtes oder der Bewährungshilfe beziehungsweise durch die Vermittlung der Münchner Straffälligenhilfe (MZS) ist es möglich, in der Langzeit- und Übergangshilfe Allach und der Wiedereingliederungshilfe gemeinnützige Arbeitsstunden, so genannte Sozialstunden, abzuleisten.



Zunächst wird ein Termin mit dem Interessenten vereinbart, um in einem ersten gemeinsamen Gespräch Fragen zu erörtern, Vereinbarungen zu treffen und Organisatorisches zu klären. Die Stunden können in verschiedenen Bereichen geleistet werden. Hierfür bietet sich ein weites Tätigkeitsfeld (z.B. Hauswirtschaft, Haustechnik, Gartenpflege). Wir bescheinigen die tatsächlich abgeleisteten Arbeitsstunden. Krankheitszeiten und sonstige - auch entschuldigte - Fehlzeiten sind nicht anrechenbar. Zu Beginn und nach Abschluss erfolgreicher Ableistung der Sozialstunden wird die Münchner Zentralstelle für Straffälligenhilfe (MZS) mit einer Beginn- und Schlussmeldung informiert. Auch während der Ableistung der Stunden besteht ein enger Kontakt.

Falls Interesse an der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit in München-Allach besteht, wenden Sie sich für die Vermittlung bitte an die:

Münchner Straffälligenhilfe (MZS):
Haimhauser Straße 13
80802 München
mzs@kmfv.de
089-380 156 43

Ein Platz zum Sein

Kurz- Interviews mit Bewohnern der Wiedereingliederungshilfe und der Langzeit- und Übergangshilfe Allach



Alter: über 20
Nationalität: deutsch
Familienstand: ledig
Ausbildung/ Beruf: Offset-Drucker
Einkommen: SGB II
Wohnungslos seit: Februar 2012

Wie sind Sie wohnungslos geworden?

Aufgrund einer Leistungssperre verlor ich meine Wohnung. Dadurch, dass die Arge meine Miete nicht mehr zahlte, kam es zu einer Auflösung des Mietvertrags.

Was war der glücklichste Moment in Ihrem Leben?

Ausbildung geschafft
Meine Mutter hat aufgehört zu trinken
Geburt von Patenkind

Was war der schlimmste Moment in Ihrem Leben?

Der Tod meiner Mutter.

Was machen Sie gerne?

Computer spielen, schlafen, in der Sonne liegen, grillen, mit meinen Neffen spielen, Filme schauen.

Was mögen Sie überhaupt nicht?



Alkoholiker, Nadeln und Spritzen

Was würden Sie in Zukunft noch gerne erleben?

Einen gut bezahlten Job zu bekommen
Eine Familie zu gründen und ernähren zu können
Weltraumflug

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen wünschen?

Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit



Alter: 52
Nationalität: deutsch
Familienstand: verheiratet, getrennt lebend
Ausbildung/ Beruf: Kupferschmied / Meister
Einkommen: ALG II
Wohnungslos seit: 2011

Wie sind Sie wohnungslos geworden?

Aufgrund massiver Depressionen bin ich aus der Wohnung geflogen. Ich habe keine Briefe mehr beantwortet und konnte die Miete nicht mehr zahlen.

Was war der glücklichste Moment in Ihrem Leben?

Keine Ahnung, 1995 war ich mit meiner damaligen Freundin zwei Wochen in Südtirol. Das war das erste Mal in meinem Leben, dass ich einen Frauenschuh in der freien Wildbahn gesehen hab.

Was war der schlimmste Moment in Ihrem Leben?

Der Moment, als mein bester Freund mir gesagt hat, dass er mit meiner Frau eine Beziehung hat. Die Unverfrorenheit, wie er es mir gesagt hat.

Was machen Sie gerne?

Aquarianern, Angeln, Radfahren und draußen sein, lesen und Musik.

Was mögen Sie überhaupt nicht?



Zwiebeln, fälsche und rücksichtslose Menschen, George W. Bush.

Was würden Sie in Zukunft noch gerne erleben?

Den Amazonas und Costa Rica sehen. Einfach „normale“ Zeiten.

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen wünschen?

Mehr Toleranz. Mehr Mitfühlen.
Mehr Nachdenken über ihr Handeln und/oder das Handeln der Anderen.



Alter: 44
Nationalität: türkisch
Familienstand: ledig
Ausbildung/ Beruf: -
Einkommen: Hartz IV
Wohnungslos seit: 2011

Wie sind Sie wohnungslos geworden?

Ich hatte eine Wohnung gefunden und bevor ich da einziehen konnte habe ich meine Arbeit verloren. Da ich der alten Wohnung schon gekündigt hatte wurde ich obdachlos.

Was war der glücklichste Moment in Ihrem Leben?

Es gab zwar mehrere aber die liegen schon sehr lange zurück!

Was war der schlimmste Moment in Ihrem Leben?

Meine erste Obdachlosigkeit (aktuell bin ich zum zweiten Mal obdachlos).

Was machen Sie gerne?

Mit Freunden ausgehen und lange Spaziergänge.

Was mögen Sie überhaupt nicht?

Bevormundet zu werden!

Was würden Sie in Zukunft noch gerne erleben?

Ein Eigenheim und eine eigene Familie haben.

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen wünschen?

Für mich persönlich eigentlich nichts!



Alter: über 50
Nationalität: kenianisch
Familienstand: geschieden
Ausbildung/ Beruf: Hotelkaufmann
Einkommen: Hartz IV
Wohnungslos seit: Januar 2013

Wie sind Sie wohnungslos geworden?

Habe bei einer Familie in einer WG gewohnt, als die Familie umzog, wollte ich nicht mit in eine andere Stadt ziehen.

Was war der glücklichste Moment in Ihrem Leben?

- als ich als Hotelmanager in Kenia gearbeitet habe
- Hochzeit der Tochter 2011

Was war der schlimmste Moment in Ihrem Leben?

Meine Scheidung.

Was machen Sie gerne?

Früher Basketball, aufgrund einer OP geht das nicht mehr.
Heute gehe ich gerne Spazieren, lese oder höre Musik.

Was mögen Sie überhaupt nicht?

Im Moment Alkohol, Mais.

Was würden Sie in Zukunft noch gerne erleben?

Eine eigene Wohnung und feste Arbeit haben.

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen wünschen?

Glück.



Alter: 59
Nationalität: deutsch
Familienstand: geschieden
Ausbildung/ Beruf: Schweißer, Kranfahrer, Gastrogewerbe
Einkommen: ALG II
Wohnungslos seit: 2000

Wie sind Sie wohnungslos geworden?

Ich habe zur Untermiete gewohnt. Der Vermieter hat einen neuen Freund gefunden und ich war raus aus der Wohnung. War auch etwas voreingenommen...

Was war der glücklichste Moment in Ihrem Leben?

Die erste große Liebe. Geheiratet.

Was war der schlimmste Moment in Ihrem Leben?

Der Tod meiner Mutter als ich acht Jahre alt war.

Was machen Sie gerne?

Gartenarbeit, in den Wald gehen, Radl fahren.
Filme schauen, Action, Musik.
Alles, was mit der Natur zu tun hat.

Was mögen Sie überhaupt nicht?

Hinterfotzigkeit, Falschheit.

Was würden Sie in Zukunft noch gerne erleben?

Wohnung im Grünen, Freiheit, Unabhängigkeit,
eine richtige Frau.

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen wünschen?

Dass sie immer ehrlich sind.



Hilfen bei Suchterkrankung

Die IB-Wohnungslosenhilfe Bayern berücksichtigt den häufig bestehenden Zusammenhang zwischen Wohnungslosigkeit und Alkoholproblematik, trägt den sich daraus ergebenden Umständen als "nasse" Einrichtung Rechnung und verfolgt deshalb einen zunächst konsum-akzeptierenden Ansatz in der Suchtarbeit. Als einzige diesbezügliche restriktive Maßnahme existiert ein Verbot für Alkoholi-ka mit mehr als 15% Alkohol, das auch in der Hausordnung verankert ist. Da die Folgeerscheinungen des Alkoholismus bzw. Alkoholmissbrauches Auswirkungen auf psychischer, physischer und sozialer Ebene mit sich bringen und somit alle Lebensbereiche tangieren, ergibt sich auf Grund unseres Rehabi-litationsauftrages seitens der Kostenträger die Notwendigkeit, einerseits den verschiedenen Stadien des Alkoholismus mit einem entsprechend differenzierten Angebot von Maßnahmen zu begegnen und andererseits Angebote mit nicht Alkohol assoziierten Tätigkeiten zu eröffnen.

Oberstes Prinzip ist die Unterstützung jedes Versuches der Bewohner, sich mit dem Alkoholkonsum auseinanderzusetzen und ihn zu reduzieren. Die im Folgenden aufgeführten Angebote berücksichtigen den unterschiedlich ausgeprägten Grad der Krankheitseinsicht in die Problematik des Alkoholismus und tragen auch den verschiedenen Stadien der Motivation Rechnung.

Trockene WG

In einer Wohngemeinschaft mit 3 Einzelzimmern bietet das Haus trockenen Bewohnern in einer alkoholfreien Umgebung die Möglichkeit abstinent zu leben. Vor dem Einzug in die Trockene Wohngemeinschaft wird mit dem zukünftigen Bewohner ein Beratungsvertrag abgeschlossen, der spezifische Vorgaben und Angebote wie z.B. wöchentliche Einzelgespräche mit dem psychologischen Dienst und der Sozialberatung, gemeinschaftliche Unternehmungen oder unan-gemeldete Alkoholkontrollen beinhaltet.

Kontrolliertes Trinken

In Anlehnung an das Programm der GK Quest Akademie zum Kontrollierten Trinken werden entsprechende geschlossene Gruppen angeboten. Die Gruppen bestehen aus 3-6 Teilnehmern und umfassen 13 Termine mit einer Dauer von maximal eineinhalb Stunden je nach Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit der Teilnehmer. Die wichtigsten Inhalte sind ein Vergleich der zu Beginn des Kurses mit der am Ende des Kurses getrunkenen Alkoholmenge, Motivationsaufbau, Grundinformationen über Alkohol



Individuelle Suchtvereinbarung

Die individuelle Vereinbarung wird in der Regel dann getroffen, wenn die Suchtproblematik, wie anfangs dargestellt, alle Bereiche des Lebens tangiert und somit im Wiedereingliederungsbereich die Rehabilitation bzw. den Auszug in eine eigene Wohnung im vorgegebenen Zeitraum gefährdet oder im Langzeitbereich die Verlegung in eine Pflegeeinrichtung erforderlich machen würde.

Sie wird gemeinschaftlich vom Klienten und dem Sozialberater erarbeitet und unterschrieben.

Ziel ist die Erstellung eines Gesamtplans zur Reduzierung der Alkoholproblematik. Ausgehend von der Beschreibung der Ist-Situation des Klienten werden kurz-, mittel- und langfristige Ziele und die Maßnahmen zu deren Erreichung detailliert festgelegt.

Vermittlung an externe Angebote

Die Vermittlung an externe Stellen, wie z. B. Suchtberatungsstellen, Krankenhäuser zur körperlichen Entgiftung, stationäre (Kurzzeit-) Entwöhnungstherapien, Abstinenz- bzw. Selbsthilfegruppen, alkoholfreie Treffs ergänzt das Angebot unseres Hauses und optimiert die für den jeweiligen Bewohner idealen Maßnahmen.

Weitere therapeutische Angebote

GES-Gruppen

Das GES-Konzept setzt sich aus drei unterschiedlichen, geschlossenen Gruppen zum Genuss- (G), Entspannungs- (E) und Stressbewältigungstraining (S) zusammen. Die Gruppen bestehen aus 3-8 Teilnehmern und umfassen jeweils 6 Einheiten mit einer Dauer von maximal eineinhalb Stunden. Bei dem Genuss-training soll anhand der Sinneswahrnehmung positives Erleben gefördert und der Umgang mit potentiell Genussvollem aufgezeigt werden. Ziel des Entspannungstrainings ist die Vermittlung der Progressiven Muskelrelaxation und deren Anwendung im Alltag. Das Stressbewältigungstraining beinhaltet Themen, die dem Umgang mit Belastungsfaktoren sowie dem Erlernen adäquater Strategien zur Stressbewältigung dienen.



Green IB - Ein Zukunftsprojekt des Internationalen Bundes

In den Grundsätzen des IB findet sich der Auftrag, auch ökologische Fragestellungen aufzuarbeiten und im IB zu verwirklichen:

„...Denken und Handeln im IB sind der aktiven Auseinandersetzung, mit sich verändernden geistigen, sozialen, ökologischen, ökonomischen und politischen Anforderungen der Zeit verpflichtet.“

In die strategischen Leitlinien der IB Gruppe wurde u.a. aufgenommen:

„Die IB-Gruppe richtet ihre Aktivitäten nach ökologischen Gesichtspunkten aus. Die Förderung ökologischen Bewusstseins und Handelns ist Teil der Unternehmenskultur und Personalentwicklung

Projekte:

Einheitliches Geschäftspapier beim IB zukünftig in Recycling-Qualität!

bundesweit

haus international erhält Umweltsiegel

München

Solaranlage liefert sauberen Strom

Asperg

Green IB - welche Ziele hat das Projekt ?

Ökologie wird als umfassender Bildungsauftrag verstanden.

Gerade Menschen, die in finanziellen prekären Verhältnissen leben, müssen dabei unterstützt werden, eine ökologische und gesunde Lebensweise verwirklichen zu können.

Nur wer Informationen verarbeiten kann, wer über Bildung verfügt, kann aktiv für sich selbst Entscheidungen treffen (z.B. Stromanbieterwechsel, Energieeinsparungen im Bereich Wohnen, sinnvoller Lebensmitteleinkauf usw.). Ökologie zu verstehen und im täglichen Leben umzusetzen, ist im Bereich der Integration unerlässlich, es ist daher notwendig, die Thematik kultursensibel aufzubereiten.

Der IB hat damit begonnen, sein Profil als attraktiver Arbeitgeber zu schärfen.

Dies ist notwendig, um in Zeiten des Fachkräftemangels geeignetes und gut qualifiziertes Personal gewinnen zu können. Zukünftige Bewerber werden neben den „herkömmlichen“ Kriterien wie Gehalt und Arbeitsbedingungen zunehmend auch die Außenwirkung eines Unternehmens in ihre Entscheidung einfließen lassen – und dazu gehört die öffentlich sichtbare Orientierung an Ökologie und Nachhaltigkeit.

Green IB - die ersten Schritte sind gemacht!

Seit 2011 wurden die ersten Schritte zur Umsetzung vorgenommen.

Auf dem Portal ib-green.de stellen wir diese Projekte nun ausführlich vor.

Im Sommer 2012 fand eine erste zentrale Mitarbeiterfortbildung zum Thema Green IB statt, die fortlaufend angeboten wird.

In verschiedenen Verbänden haben sich Arbeitsgruppen gegründet, die erste Projekte auf den Weg gebracht haben.



Christa Stewens



Friedrich Graffe



Ingrid Milenz



Otto Semmler



Hermann Imhof



Elisabeth Scharfenberg



Wilhelm Schickler

Landeskuratorium IB Bayern gegründet

Am 16. März 2012 wurde in der Geschäftsführung des IB-Verbundes Bayern in München das Kuratorium des IB Bayern gegründet. Dieses ehrenamtliche Gremium von erfahrenen und einflussreichen Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens wird der IB-Gruppe in Bayern Türöffner zu neuen Kontakten sein und beratend zur Seite stehen. In Bayern sind der Verbund Bayern, die IB GmbH Niederlassung Süd und die IB-GIS mbH in verschiedenen Geschäftsfeldern tätig.

Das Landeskuratorium IB Bayern soll den IB dabei unterstützen die Imagebildung zu verstärken und den IB in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Otto Semmler, ehemaliger Vizepräsident der Bundesanstalt für Arbeit und Mitglied des IB Präsidiums, wurde zum Vorsitzenden des Kuratoriums in Bayern gewählt. Die Geschäfte führt Verbundgeschäftsführerin und Landesrepräsentantin Hannelore Beer. Weitere Gründungsmitglieder sind:

Christa Stewens, Mitglied im bayerischen Landtag, Fraktionsvorsitzende der CSU und Mitglied im IB-Bundeskuratorium

Hermann Imhof, Mitglied im bayerischen Landtag

Ingrid Mielenz, ehemalige Sozialpolitikerin mit Schwerpunkt soziale Arbeit in Berlin und ehemalige Sozialreferentin in Nürnberg

Friedrich Graffe, ehemaliger Sozialreferent der Stadt München

Für eine Mitarbeit konnten inzwischen noch gewonnen werden:

Wilhelm Schickler, ehemals Präsident des Landesarbeitsamtes Hessen, Mitglied der Hartz-Kommission und Leiter der Agentur für Arbeit Berlin-Brandenburg

Elisabeth Scharfenberg, Mitglied im Deutschen Bundestag



Das Bild oben zeigt die Teilnehmer der Landeskuratoriumssitzung am 22.3.2013 im Seniorenheim Haus Benedikt in Pentling.

V.l.n.r.: Otto Semmler (Vorsitzender des IB-Landeskuratoriums Bayern), Florian Thuy (Einrichtungsgeschäftsführer haus international), Helmut Grahm (Geschäftsführer IB GmbH Niederlassung Süd), Oliver Dunkel (Einrichtungsgeschäftsführer IB Franken), Christa Stewens (Mitglied IB-Landeskuratorium Bayern, MdL), Richard Ranker (Einrichtungsgeschäftsführer Soziale Arbeit Pentling), Hannelore Beer (Verbundgeschäftsführerin Verbund Bayern), Jana Priester (IB GIS mbH), Wilhelm Schickler (Mitglied B-Landeskuratorium Bayern), Stefan Guffart (IB Vorstandsmitglied), Thomas König (Einrichtungsgeschäftsführer der IB-Wohnungslosenhilfe Bayern)



ZEHN JAHRE SCHWARZ-ROT-BUNT

Anfang 2012 waren es genau zehn Jahre, in denen sich der IB unter dem Dach der Kampagne „Schwarz-Rot-Bunt. IB Pro Demokratie und Akzeptanz“ für ein demokratisches und friedliches Miteinander in der Gesellschaft engagiert. Eine Dekade voller Aktivitäten und spannender Entwicklungen. Mehr als 20.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen an den Projekten und Seminaren von „Schwarz-Rot-Bunt“ teil.

Mitarbeiter qualifizierten sich, Multiplikatoren wurden geschult, Materialien produziert, Plakate gedruckt, umfangreiche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Prominente unterstützten die Veranstaltungen zur Kampagne mit großem Engagement. Der IB hat die Erziehung zu Demokratie und Toleranz als Querschnittsaufgabe in allen Arbeitsbereichen fest verankert.

Der IB steht für Integration, Solidarität und Akzeptanz. Auch nach zehn Jahren besitzt „Schwarz-Rot-Bunt“ unverminderte Aktualität. Die Bekämpfung von Rechtsextremismus rückt mit den kürzlich aufgedeckten Morden der rechtsradikalen Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ wieder stärker in den Fokus.

Der IB hofft, dass Bürgerinnen und Bürger, Unternehmensstiftungen und Unternehmer sowie Politik und Verwaltung die Arbeit von „Schwarz-Rot-Bunt“ noch intensiver als bisher unterstützen.

Projekte 2012

Im Rahmen der Kampagne „Schwarz-Rot-Bunt. IB Pro Demokratie und Akzeptanz“ führten IB-Einrichtungen einige Hundert Projekte durch. Viele wurden mit Auszeichnungen und Preisen bedacht, weil sie von öffentlichen Institutionen, in ihren Kommunen und der Presse als richtungweisend, modellhaft, innovativ und wirkungsvoll wahrgenommen wurden.



Die Kampagne Schwarz-Rot-Bunt hat viele prominente Unterstützer.



Schirmherr: Wolfgang Thierse
Vizepräsident des Deutschen Bundestages

Helfen auch Sie!

Kontonummer 582 472 700
Commerzbank AG, BLZ 500 400 00
IBAN: DE18500400000582472700
BIC: COBADEFFXXX
Stichwort „Schwarz-Rot-Bunt“
www.schwarz-rot-bunt.de



Ansprechpartnerin, zentrale Koordination:

Petra Tabakovic, Tel. 069-945 451 84
Petra.Tabakovic@internationaler-bund.de



Mit Ihrer Hilfe können wir helfen. Unsere Arbeit ist als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Spenden und Förderbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Bankverbindung:
Internationaler Bund
Commerzbank Frankfurt AG
BLZ: 500 800 00
Kto. 932 474 18
IBAN DE5850080000093247418
BIC DRESDEFFXX



Danke für Ihre Unterstützung!

Ohne die Unterstützung des Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V. wären Freizeittouren, Fußpflege und andere wichtige Bedarfe unserer Bewohner kaum zu bewältigen. Herzlichen Dank!



Ein herzliches Dankeschön an alle die uns einmalig oder regelmäßig finanziell unterstützen!

Danke für die jahrelange Treue und Unterstützung durch die engagierten Mitarbeiter von Bain & Company!



Wir freuen uns über die regelmäßigen Spenden der Münchner Bürgerinnen und Bürger, die uns regelmäßig Kleidung, Geschirr und Besteck für unsere Kleiderkammer bringen.



Neuer Bus durch Spenden für das Clearinghaus

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Stiftung der Wiesenwirte und dem Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V., die die Anschaffung eines Kleinbusses für das Clearinghaus Großhadernerstraße möglich gemacht haben. So können wir schnelle und flexible Unterstützung leisten!



Petra Gäbelein
Öffentlichkeitsarbeit & Akquise

Sie haben noch Fragen zu unseren Angeboten oder benötigen weiteres Informationsmaterial?

Dann kontaktieren Sie mich gerne!

Tel: 089-143 4500

Fax: 089-145 450 4000

E-Mail: wohnheim-muenchen@internationaler-bund.de

www.internationaler-bund.de/

[wohnungslosenhilfe-bayern](http://wohnungslosenhilfe-bayern.de)

